

---

# Amtsentwicklungskonzept für das Amt KLG Eider



## „Workshop Leben im Amt – Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt“



Katrin Fahrenkrug

Schezad Yawar

*Raum & Energie*

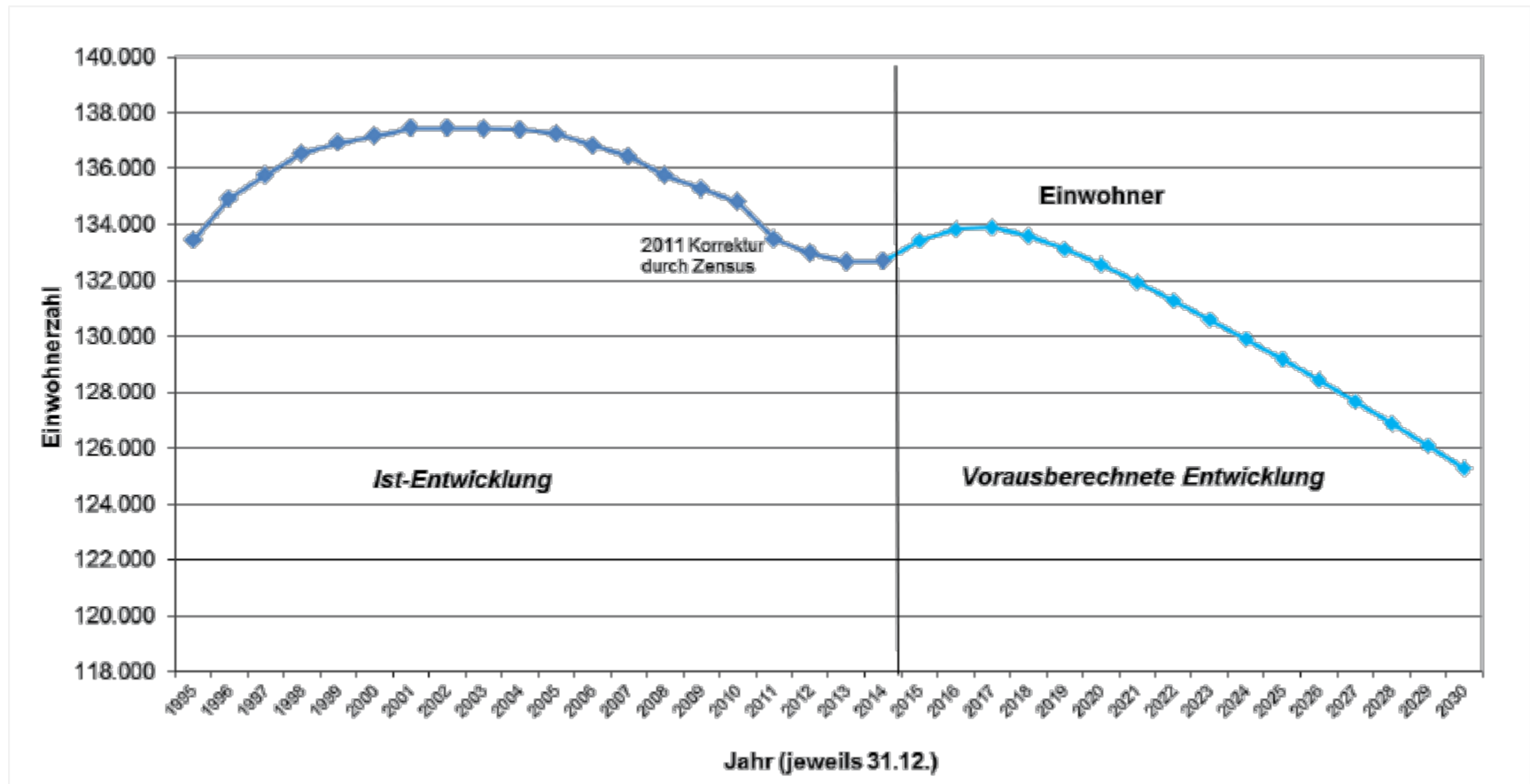
*Institut für Planung, Kommunikation und Projektmanagement GmbH*

*Amt KLG Eider, 18.01.2017*



- **Ausgangslage: demographische Entwicklung**
- Herausforderungen für das Ehrenamt und das Bürgerschaftliche Engagement
- Gute Beispiele

## Voraussichtliche Einwohnerentwicklung im Kreis Dithmarschen (Ist- Entwicklung bis 2014 und vorausberechnete Entwicklung bis 2030)

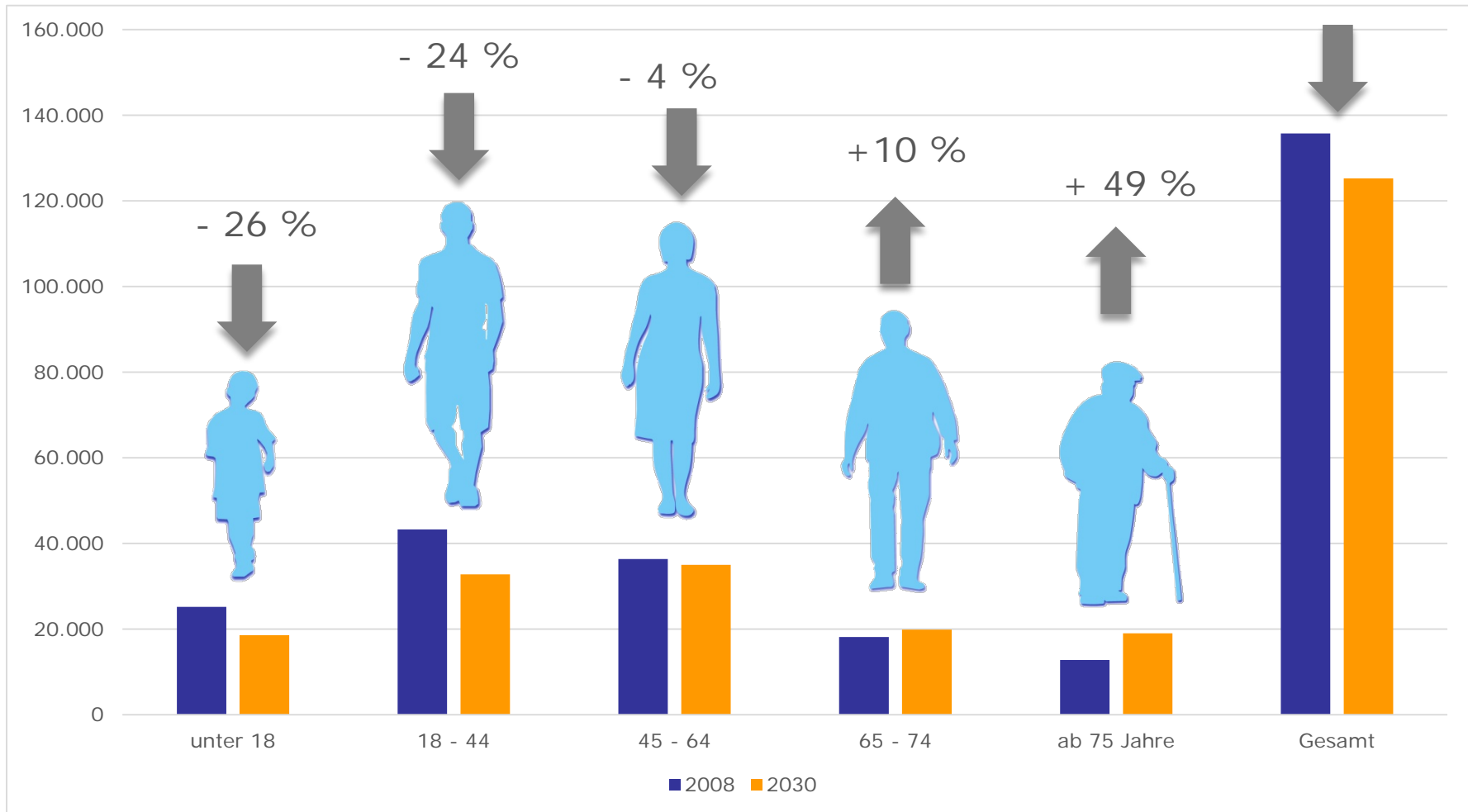


Datenquelle: Statistikamt Nord, Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein, Juni 2016



## Voraussichtliche Entwicklung der Altersstruktur im Kreis Dithmarschen

2010 .....> 2030

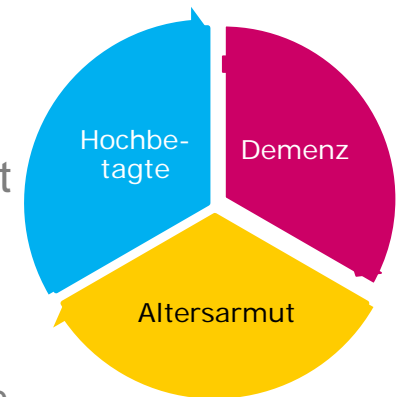




Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind tragende Säulen für die Lebensqualität in den Gemeinde des Amtes KLG Eider.

ABER Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement werden geschwächt durch:

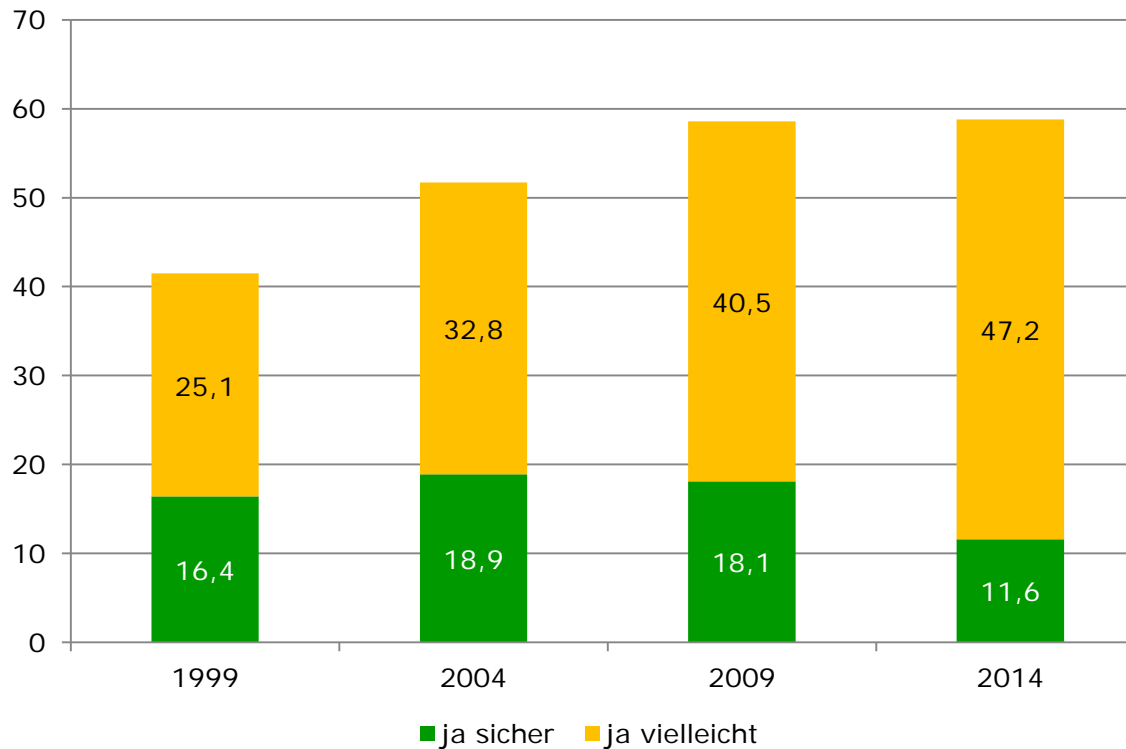
- den demografischen Wandel
  - immer weniger junge Menschen,
  - der Anteil der Hochbetagten steigt
  - Nachwuchs und Mitstreiter für Ehrenamt fehlen
- neue Lebensstile
- vielfältigere Anforderungen aus Beruf, Familie und Freizeit
- unattraktive Rahmenbedingungen
  - sinkende Anerkennung des Ehrenamtes
  - höhere bürokratische Anforderungen und persönliche Risiken





## Neue Strukturen sind gefragt.

Anteile aktuell nicht-engagierter Personen, die zu einem Engagement sicher und eventuell bereit sind, im Zeitvergleich



- Das Engagement geht grundsätzlich nicht zurück. Die Bereitschaft sich zu engagieren ist bundesweit gestiegen (in den letzten 15 Jahren um 10%).
- Jede zweite nicht-engagierte Person ist bereit, sich zukünftig zu engagieren.

Quelle: Freiwilligensurvey 2014 der Bundesregierung, eigene Darstellung

## Neue Strukturen sind gefragt.



- Immer mehr aktive ältere Menschen wollen sich ehrenamtlich engagieren.
- Die klassischen traditionellen Strukturen der Vereine werden immer weniger akzeptiert.
- Mehr Flexibilität im Engagement wird gewünscht und fordert neue Strukturen.
- Die Entkoppelung von Mitgliedschaft und Engagement muss geprüft werden.
- Engagierte verwenden heute i.d.R. weniger Zeit auf ihre freiwilliges Tätigkeit.

**Wie können wir das Ehrenamt  
im Amt Eider stärken?**



- Ausgangslage: demographische Entwicklung
- **Herausforderungen für das Ehrenamt und das Bürgerschaftliche Engagement**
- Gute Beispiele





## Herausforderungen im Amt KLG Eider:

### Handlungsbedarfe (Gespräche und Dörferkonferenzen):

- Der Nachwuchs in den Vereinen wird weniger, Überalterung der Mitgliedschaft.
- Vorstandsposten sind immer schwerer zu besetzen.
- Wenige machen viel, flexible Teamarbeit ist noch zu selten.
- Für Kooperation und Aktionen mit anderen Vereinen oder Institutionen wie Schulen fehlt die „Manpower“.
- Die Vernetzung der Vereine ist oftmals an persönlichen Kontakten geknüpft.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist nicht ausreichend, um Neubürger oder „Auswärtiger“ zu erreichen.
- Konkurrenzen und Parallelangebote sind Hemmfaktoren.
- Die Anerkennung von ehrenamtlicher Leistung ist nicht ausreichend (z.T. sogar rückläufig).



# Ausgangssituation im Amt KLG Eider

Ausgangssituation / Status Quo	Teilräume
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Vereine</b>	
Zukunftswerkstatt (seit 2008)	Wrohm
Weniger Vereine, weniger Ehrenämter, Überbeanspruchung des Ehrenamtes, Nachwuchsprobleme, Fehlende Teilnehmer, vor allem wenig junge Mitglieder	Lunden, Gaushorn, Welmbüttel, Westerborstel, Delve, Süderdorf, Hennstedt, Lehe, Barkenholm, Wiemerstedt, Hollingstedt, Hennstedt, St. Annen, Schalkholz, Pahlen, Dörpling, Wallen, Tielenhemme
Kaum Nutzung des Sportplatzes, weniger Sportarten sind noch vertreten	Gaushorn, Welmbüttel, Süderdorf, Wiemerstedt
<b>Dorfleben, Identität</b>	
Kaum Dorfgemeinschaft vorhanden (Weitläufigkeit)	Hemme
Dorfgemeinschaftshaus ist nicht so gefragt (jedoch auch nur für jeweilige Gemeinde)	Glüsing, Hollingstedt
Wenig Interesse an Dorfgemeinschaft, Integration Zugezogener	Kleve, Fedderingen
Schlafdorf, Rentnerdorf, nichts los	Barkenholm, Norderheistedt, Schlichting, Hollingstedt
Infrastruktur im Dorf nimmt nach und nach ab	Schalkholz
Dorfläden werden nicht ausreichend frequentiert	Dörferkonferenzen
Nachbarschaftshilfe nimmt ab	Dörferkonferenzen
<b>Kultur</b>	
Angebote vor allem für Senioren (VHS)	Hennstedt
Initiativen unterstützen und vernetzen	Dörferkonferenzen
Kultur und Vereine stärker verknüpfen	Dörferkonferenzen
Kommunenübergreifende Veranstaltungen fehlen	Dörferkonferenzen

Hinweis: Informationen aus Bürgermeistergesprächen und Dörferkonferenzen



## Kooperationsbeispiele Amtsbereich KLG Eider

- Zukunftswerkstatt in Wrohm
- Gaushorn und Welmbüttel haben einen gemeinsamen Sportplatz
- Badestelle in Dellstedt, wird allerdings von vielen mitgenutzt
- Hollingstedt und Dellstedt haben Sportplatz und kleine Turnhalle zusammen
- Glüsing: Vereinsmitgliedschaften in Hennstedt
- Glüsing: Dorfgemeinschaftshaus, jedoch momentan nicht sehr gefragt
- Kleve hat schon Kooperationen mit anderen Gemeinden für Vereine
- Linden: Überörtlicher Spielmannszug
- Rehm-Flehde-Bargen: Fahrradtouren auch für Nachbargemeinden
- Barkenholm bereits mit Süderheistedt über Vereine verbunden
- Krempel: Sozialmobil
- Dellstedt und Wrohm haben Fußballmannschaft zusammen, da sie sich keine eigene halten konnten



## Aufgeworfene Fragestellungen:

- Wie können Jugendliche, jüngere Familien und Neubürger stärker ins Dorfleben eingebunden werden?
- Wie erreichen wir „neue“ Aktive?
- Wie können Aufgaben sinnvoll (und verlässlich) auf mehrere Schultern verteilt werden?
- Ist die Zusammenlegung oder Kooperation von Vereinen eine Möglichkeit, um ein vielfältigeres Angebot bieten zu können?
- Können Dorfgemeinschaftshäuser auch ortsübergreifend genutzt werden und so wieder besser zum Leben erweckt werden?
- Wie schaffen wir es, die Transparenz über Aktivitäten im Amt oder in Teilen des Amtes zu verbessern (Was ist wann geplant? Was läuft gut? Was fehlt?)
- Sollten wir die Zukunftswerkstatt aus Wrohm gemeindeübergreifend anbieten?



- Ausgangslage: demographische Entwicklung
- Herausforderungen für das Ehrenamt und das Bürgerschaftliche Engagement
- **Gute Beispiele**